

Handschriften / Autographen

Tagebuch von [Andreas Macher].

Macher, Andreas

Berlin, 28.08.1753-09.12.1754

22. November 1754

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173503)

Nov. 1754.

Eodem war auf ihr Löfner Creys mit Spandau
einste bey mir, und wollete, dafs mit seinem
sonst liebreichen Vesperen auf eine feil aus
Veränderung vergangen. Sie hatte sich in Pots-
dam zu einem sehr angenehmen Laquayn, ge-
funden, von dem sie nicht ablassen wolte. Da
sie aber eine ordentlich entzündet wurde, sah
er sie zu sich in sein Hand genommen, und lobte,
zusammen ganz ordentlich.

W. der gute Creys hat sich besonders ange-
wand in seinem Umgange, alles an einem Vesperen
auszusprechen. Sein Vater und Mutter müssen auf
sehr viele Leute geworfen sein, zumalen da sie
nicht weisliche und sehr schwere Verfolgungsfrei-
den und geschehen.

D. 22. Aus England ist die betrubte Nachricht
zugekommen, dafs der junge Prax, welcher
Lair Elmer als Landor und Schlichter nach
Friedr. Tabor geschickt war, diese Thron mit dem
Land zum Leben zum Tode hat sollen gebracht wor-
den, weil er einen sehrigen Vesperen Mann her-
aus Despioreil umgebracht. Das Despioreil seine
Hofen aber nicht auf einen andern Stamm
setzen

Person, die bey der Maximilian mit implicirter Nov. 1754.
gewesen, sind zugleich mit dem Schwert hinge-
richtet worden. Dergleichen ist wol von Esmirgen
Caulanten noch nicht bekannt worden. Der Herr,
der dieses Praraks ist vor alldem Hiesigen für
Jammern und Leiden, der er dergleichen
zu seinem Kind hat erleben sollen allerdings
gestorben, und die Mutter, die ihn immer sehr
vergastalt mit ihm seinen Willen gelassen,
die fragt nun aber sich mit ihm auf und Ab.

Nov. 1754.

Am 22 Nov. erging folgender allergnädigster Cabi-
nets Ordre. Mein lieber General, Feldmarschall von
Kalkstein. Ich habe mich für Vorstellung vom 20^{ten}
Novbr, und in Betreff ihrer Darum eingeleiteten
Umsätze resolvirt, dem künftigen Nachsee bei der künfti-
gen Beförderung General in Berlin die Vacante nachher,
diger Stelle zu altem Landsberg in Quader zu conferiren
und zugleich zu agreiren, daß derselbe Platz mit dem in
Falle neuer Bedürfnis gegebenen Befehl heraus Pächter
summarisch besetzt werden möge. Wie demnach der
Etats Ministr. farnach v. Danckelmann laub sich zu ge-
hen befehlet, daß der Ordre ergeht farnach des künfti-
genfalls weiter zu verfahren. Ich bin Euer Wohlaffection-
reicher König.

Erindlich

Fredericus
Am 22 Nov. 1754

Wie wir uns über sind des künftigen künftigen die
Woge Gottes. es werden schon von künftigen an diese
Ort kommen, und zwar mich durch die allergnädigste
königliche Cabinets Ordre. Allein, weil Gott demals in
Berlin, sein bestimtes Ziel mit uns noch nicht
verfolgt hatte, wurde es demals nicht geschehen.
Dieselbe geht so lange weiter in Berlin, denn, als ich
vorher in Teltow gewesen, wurde 8^{ten} Sept. d. J. Teltow

schell in demselben auf das sorgsam, allein da alles
zu meiner Abreise nach Münsterberg voranschaltete
war, mußte ich wieder zurück zu gehen, und ich bin mir
noch sehr dankbar, daß daselbst verweilt wurde. Nach
Tetschen schickte 1730 mit anderen ins Land wandern
und gemeinsamen Taster, daselbst mich ein Lob von vollen
Worten zu geben; aber weil es bei Gott nicht befiel,
so war, mußte ich wieder gemeinsamen Abreise,
nach d. daselbst zu bleiben, bis die Vacanz ge-
worden wäre, bei dem und dem, wieder bezeugt zu
werden, und ich sehr glücklich zu sein konnte, daselbst
Jungens daselbst nur noch in dem Jahr 1739
meiner Dimission in Tetschen und der Briefe wegen
meiner Bewilligung nach Berlin datiert war. Nach Berlin
schickte damals bald kommen, und sehr, was der ganze
Vollständigkeit zu sein, allein weil mich Gott noch vor-
her in Breslau und Othos bewahren wollte, so ge-
schah es erst in einem Jahr darauf. Als nach Tettau
kommen, schickte mich der Herr noch vor der Reise, sich
brannt in Breslau zu sein, und der Herr nach Letzt
Vollständigkeit in Tettau wurde, und das Wundt war
daselbst der Auf nach Tettau von mich gelangte, konnte.
Ob mir die Reise gleich ganz zu werden war und ich
möge

müßte pflegen. Aber so, wie vor 4 Jahren die ganze
ne Frau v. Kalkreiter die Nachfrist wegen der da-
maligen Vocation in Landberg aufhob, weil ihr
jetziger Mann daselbst Hofrath war. Vor 30.
Jahren aber mit unserer Högattin Manze bekannt
worden. Dieser auch damals mit ihr sehr innig
zu sein. Folgt v. K. gegangen. Sie aber sehr innig
die Nachfrist gegeben, weil sie die Vocation damals
nicht für göttl. Ansehen hielt, und sie daher gegen den
deprecirte hatte. Jetzt aber sind die Umstände anders
mit der damaligen in Teschen fast parallel. Und weil
der Aufbruch nach Landberg nicht mehr so innig
unsern Tugenden, jedoch nicht mehr gelungen und es zu
gleich gezogen und gezogen werden, so hat sie daher nicht
mehr gesagt, als: So ist der Fall. Und mit einer
stark gefällt!

Au aber dem Herrn Herrn Herr Hofmann von Friedr.
Grack mit Pension zu einer Abfertigung Hofmann.
Die Frau ist sehr innig und sehr sehr innig
wegen der Frau Hofmann, Collecte zum Leben.
Sie sind aber sehr innig und sehr innig, und sie sind
in sehr innig und sehr innig, und sie sind
schaffend in sehr innig und sehr innig, und sie sind
kommen, und sie sind. N. So sind sie sehr innig
und sehr innig und sehr innig, und sie sind
Liebhaber der Frau, und sie sind sehr innig

von hier nach Ungarn gegangen. Von da aber
hat er sich selbst mit andern kaiserlichen Exulanten
zusammen, 20 Familien, in eine Klosterruine begeben.
Am 25. Nov. kam ein Courier v. Böhmen zu
uns, uns zu besuchern. Ob ich ihn zum Kaiser
schickte, um meine Bitte vorzutragen und ihm zu
sagen, daß ich mich in der Hauptstadt niederlassen
wollte, sagte er mir, daß das nicht möglich sei,
weil der Kaiser nicht geneigt sei, mich zu empfangen.
Meine Antwort war: Ich will mich nicht in der
Stadt niederlassen, sondern in der Nähe der
Kaiserin. Das wurde mir nicht gestattet. Der
Kaiser General Feldmarschall hat mir nur einen
Brief geschrieben, in dem er mir sagt, daß ich
nicht in die Stadt kommen darf. Ich habe mir
deshalb eine kleine Wohnung in der Nähe der
Kaiserin genommen, und mir so eingerichtet.
Womit ich mich denn von diesem Tage an
ganz allein beschäftigen werde. Ich habe
auch noch einige kleine Arbeiten, die ich
machen will.

Am 2ten und 3ten Tage besuchte mich von
unserer Off. Oberstlieut. Ritters, der mir eine
kleine Summe Geldes gab, um mich zu
unterstützen. Ich habe auch noch einige
andere kleine Arbeiten, die ich machen
will.

